

VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

„Er ißt an
reachta
Beißer“

arbeitet hart, ehrgeizig, verbissen
QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-
WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER

Garnmarkt Nord
Thema bei
GV-Sitzung

GÖTZIS. Am Montag, 26. September, wird in Götzis die nächste Sitzung der Gemeindevertretung stattfinden. Thematisiert wird auch die „weitere Vorgehensweise am Garnmarkt Nord“ - wie Tagesordnungspunkt 5 betitelt wird. Wie berichtet haben die Götzner Grünen einen Antrag für eine Volksabstimmung über einen Dorfpark am Garnmarkt eingebracht.

Großübung der
Florians auf
Loacker-Areal

GÖTZIS. Heute Samstag werden etwa 150 Florians auf dem Areal von Loacker Recycling in Götzis gemeinsam mit dem Rettungs- und Notärztedienst den Ernstfall proben. Das Feuerwehrausbildungszentrum veranstaltet alle drei Jahre eine große Weiterbildungsveranstaltung für Stützpunktfeuerwehren mit Aufgaben zu Verkehrsunfällen.



Die ersten Maßnahmen sind bereits umgesetzt.

FOTO: HE

Wildbach in
Satteins weiter
in Zaum halten

SATTEINS. (he) In Satteins ist die weitere Verbauung des Pfudidetschbachs angelaufen. Die Sanierung der Wildbachverbauung soll bis zum kommenden Sommer abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 450.000 Euro. 90 Prozent werden vom Land Vorarlberg und vom Bund getragen, 10 Prozent muss die Gemeinde Satteins übernehmen.

Hunde kriegen
eigene Zonen

FELDKIRCH. (etu) Im Vorarlberger Bürgerforum wünschte sich kürzlich ein Hundehalter einen Hundepark, damit sein Hund frei herumlaufen könne, ohne den Unmut von Passanten zu erregen. Ein Thema, mit dem sich die Stadt Feldkirch bereits etwas länger beschäftigt. Der Gisinger Ortsvorsteher Peter Stieger gab bekannt, dass zwar zum einen in Feldkirch ein sektoraler Leinenzwang kommen könnte. Zum anderen wird es aber zukünftig auch „Begegnungszonen“ für Hunde geben. „Die Bewilligungen der Grundeigentümer liegen bereits vor“, meint Stieger.



In Feldkirch sollen „Begegnungszonen“ für Hunde entstehen. ETU

„Mehr Transparenz ist gefragt“

Landesrechnungshof
nahm sechs Baurechts-
verwaltungen in Vorarl-
berg unter die Lupe.

BREGENZ. (VN-tw) Eines gleich vorweg: Vorarlberg gilt im Hinblick auf Kooperationen im Baurecht im übrigen Österreich als beispielgebend und darf sich über eine Vorreiterrolle freuen. Dies manifestiert sich auch bei einem Blick auf die Fakten: 41 der 96 Kommunen des Landes kooperieren in Baurechtsfragen. So gesehen ist fast jede zweite Gemeinde Mitglied einer Baurechtsverwaltung. Sechs dieser Verwaltungen sind bereits aktiv, eine siebte ist im Bregenzerwald im Werden und soll 2017 die Arbeit aufnehmen.

1100 Bauverfahren pro Jahr

In diesen vom Land mit 1,23 Millionen Euro geförderten Verwaltungen werden Bauverfahren abgewickelt. Dies gilt vor allem in Kleingemeinden angesichts eines steigenden Budgetdrucks als gefragte Sache. Der Rechnungshof prüfte sechs dieser Verwaltungen, die bereits vor 2014 aktiv waren. Neben jener im Großen Walsertal sowie Lech-Warth-Klostertal und dem Vorderland wurden auch Verwaltungen im Montafon, Walgau-West und Blumenegg



Regelmäßiger
Erfahrungsaustausch spart Zeit
und Kosten.

BRIGITTE EGLER-BARGEHR

geprüft. Immerhin bearbeiten diese Baurechtsverwaltungen durchschnittlich 1100 Bauverfahren im Jahr; je nach Verwaltungsgröße zwischen 50 und 600 Verfahren.

Kontrollmöglichkeiten sichern

Der Rechnungshof begrüße grundsätzlich Gemeindegemeinschaften, betonte Brigitte Egler-Bargehr als Direktorin. Immerhin würden die Kommunen beim Arbeitspensum entlastet und der Service für die Bürger verbessert. Handlungsbedarf sieht die Direktorin allerdings in der Umsetzungsqualität: „Es braucht

mehr Transparenz bei Leistungen und Kosten, um Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten zu sichern.“

„Erfolge sind nicht messbar“

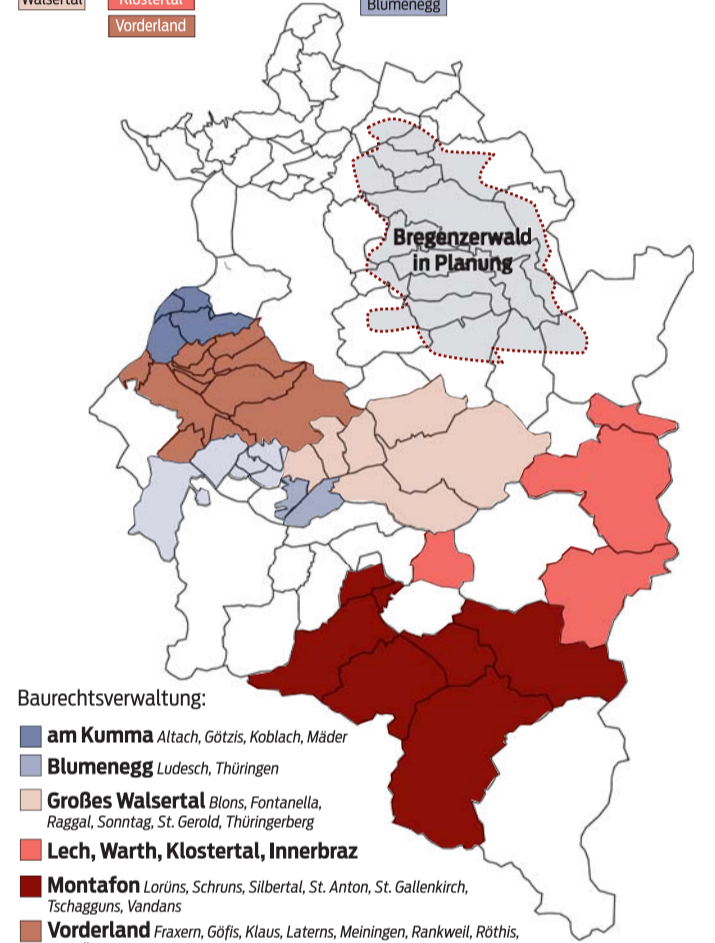
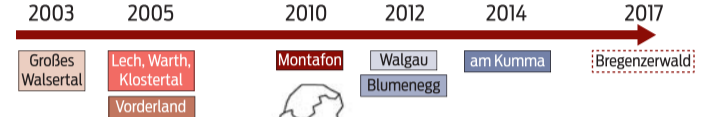
Von Baurechtsverwaltungen werde Rechtssicherheit erwartet, sagte die Rechnungshofchefin. „Die Prüfung hat in einigen Verwaltungen Mängel bei Gebührenvorschreibung, Barauslagen und Sachverständigen ergeben, die zu beheben sind.“ Auch im Hinblick auf Art und Umfang der Leistungen hätten sich zwischen den einzelnen Kooperationen „beachtliche Unterschiede ergeben“. In diesem Bereich empfiehlt Egler-Bargehr, „die Transparenz über Leistungen und Kostenwahrheit“ zu verbessern. Laut den Bürgermeistern hätten die Verwaltungen zu Kosteneinsparungen geführt. Dies sei jedoch objektiv nicht belegbar: „Unsere Prüfung hat ergeben, dass wir keine nachprüfbaren Beurteilungen dieser subjektiven Einschätzung geben können.“ Es habe in keiner Baurechtsverwaltung Ziele gegeben, die definiert und konkret messbar wären.

vorarlbergernachrichten.at/mehrwissen

Prüfbericht. Landesrechnungshofbericht zum Thema Baurechtsverwaltungen in Vorarlberg

Übersicht zu Baurechtsverwaltungen im Land

Bestehende und geplante Verwaltungsregionen in Vorarlberg



Baurechtsverwaltung:

- am Kumma Altach, Götzis, Koblach, Mäder
- Blumenegg Ludesch, Thüringen
- Großes Walsertal Blons, Fontanella, Raggal, Sonntag, St. Gerold, Thüringerberg
- Lech, Warth, Klostertal, Innerbraz
- Montafon Lorüns, Schruns, Silbertal, St. Anton, St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans
- Vorderland Fraxern, Göfis, Klaus, Laterns, Meiningen, Rankweil, Röthis, Sulz, Übersaxen, Viktorberg, Weiler, Zwischenwasser
- Walgau Düns, Dünserberg, Frastanz, Röns, Satteins, Schnifis

VN-GRAPHIK

QUELLE: LAND VORARLBERG, MITGLIEDSGEMEINDEN BRV, VORARLBERGER GEMEINDEVERBAND

TopToi
GLÜCK UND GELD.
ZIEHUNG VOM 23. SEPTEMBER 2016
7 3 2 5 7

EURO MILLIONEN
ZIEHUNG VOM 23. SEPTEMBER 2016
14 16 39 42 49 3 9
ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

VN-Quiz

Wann fand die erste Lottoziehung der Spielart 6 aus 45 in Österreich statt?

- a) 1752
- b) 1864
- c) 1953
- d) 1986

Auflösung auf /B3



Gilt nicht nur bei den Betreibern als in die Jahre gekommen: der Dornbirner Messepark. FOTO: VN/STEURER

Messepark spaltet Politik

Geplanter Ausbau des
Messeparks sorgt in
Dornbirns Stadtpolitik
weiter für Wirbel.

DORNBIRN. Während die ÖVP auf der Bremse steht, können sich SPÖ, FPÖ, aber auch die junge Volkspartei eine Erweiterung der Verkaufsfläche, wie von den Investoren gewünscht, durchaus vor-

stellen. SP-Stadtrat Gebhard Greber kündigt an, auf einer der nächsten Sitzungen der Stadtvertretung einen weiteren Anlauf zu nehmen, um doch noch eine Mehrheit für einen „maßvollen Ausbau auf 22.500 Quadratmeter“ zu finden.

Gleichzeitig fordert er aber auch Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der

Innenstadt, etwa die rasche Umsetzung der geplanten Neugestaltung des westlichen Stadtzentrums. Auch FP-Stadtrat Walter Schönbeck ist für die Erweiterung. Um die Innenstadt aber nicht im Regen stehen zu lassen, sollte eine enge Partnerschaft zwischen Zentrumshandel, Messepark und Stadtpolitik angestrebt werden.

Stricheleinheiten
Silvio Raos

Häusle-Mogelpackung!



Aua, Hubert!



Kopftuch-Blickwinkel!